

# Apostelgeschichte 18,12-17 – Vom Streiten

---

Bibelstellen: Revidierte Elberfelder Bibel (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

*Gemeinde: EFG-O*

*Datum: Januar 2022*

Liebe Geschwister,

--- LIVESTREAM begrüßen --- Name, Grüße EFG TRCK

ich darf heute mal wieder in der Apostelgeschichte weitermachen und dabei ein Thema ansprechen, das euch allen bekannt ist, aber ich dachte mir: Wiederholung schadet nie.

Aber lesen wir zuerst einmal unseren Text für heute. Paulus ist in Korinth. Schon seit weit über einem Jahr und dann kommt es wieder zu einem Konflikt.

**Apostelgeschichte 18,12-17: Als aber Gallio Prokonsul von Achaja war (Mitte erstes Jahrhundert), traten die Juden einmütig gegen Paulus auf und führten ihn vor den Richterstuhl 13 und sagten: Dieser überredet die Menschen, Gott entgegen dem Gesetz zu verehren. 14 Als aber Paulus den Mund öffnen wollte, sagte Gallio zu den Juden: Wenn es ein Unrecht oder eine böse Handlung wäre, Juden, so hätte ich euch vernünftigerweise ertragen; 15 wenn es aber Streitfragen sind über Worte und Namen und das Gesetz, das ihr habt, so seht ihr selbst zu, über diese Dinge will ich nicht Richter sein. 16 Und er trieb sie von dem Richterstuhl weg. 17 Alle aber ergriffen Sosthenes, den Vorsteher der Synagoge, und schlugen ihn vor dem Richterstuhl; und Gallio bekümmerte sich nicht um dies alles.**

Bis dahin. Auf den ersten Blick eine weitere Episode aus dem Leben eines verfolgten Apostels. Nur dass diesmal der Richter die Anklage gar nicht erst annimmt. Was gut ist für Paulus, aber schlecht für Sosthenes, der dafür von seinen eigenen Leuten Prügel kassiert. Warum lehnt Gallio, der Prokonsul von Achaja, die Anklage ab? Ganz einfach, weil er kein Richter über innerjüdische Streitereien um – Zitat – *Streifragen über Worte und Namen und das Gesetz* sein will. Er will sich nicht einmischen. Und das ist natürlich ein kluger Schachzug. Und zwar ganz grundsätzlich. Es ist weise, sich nicht in Streitereien einzumischen, die einen nichts angehen.

**Sprüche 26,17: Der packt einen Hund bei den Ohren, wer im Vorbeigehen sich über einen Streit ereifert, der ihn nichts angeht.**

Man packt einen Hund nicht bei den Ohren... und man mischt sich nicht in einen fremden Streit.

**1Petrus 4,15: Denn niemand von euch leide als Mörder oder Dieb oder Übeltäter oder als einer, der sich in fremde Sachen mischt;**

Fremde Sachen, die Probleme von anderen sind nicht deine Probleme. Manchmal sind wir Lastenträger, Friedensstifter oder Mülleimer, die zuhören, aber überlege dir gut, wie tief du dich in fremde Probleme reinziehen lässt. Und wenn du merkst, dass du dazu neigst, dir viel zu schnell die Probleme von anderen anzuziehen, wenn du in dir den Anspruch verspürst, die Probleme der Welt lösen zu müssen oder mindestens die Probleme all derer, die mit dir im Hauskreis sind, dann darf ich dich von hier vorne warnen. Überleg dir gut, was du tust! Vor allem wenn es darum geht, dass zwei sich streiten, dann müssen wir als Dritte immer aufpassen, dass wir nicht gebissen werden oder Dresche beziehen. Und Gallio wusste das. Er wusste, dass er in der Sache nur verlieren kann. Man wollte ihn zum Richter machen über innerjüdische Streitereien und er lehnt dankend ab. Jesus ist da übrigens nicht anders:

**Lukas 12,13-15: Einer aus der Volksmenge aber sprach zu ihm: Lehrer, sage meinem Bruder, dass er das Erbe mit mir teilt! 14 Er aber sprach zu ihm: Mensch, wer hat mich als Richter oder (Erb)teiler über euch eingesetzt? – und dann kommt sofort eine Warnung – 15 Er sprach aber zu ihnen: Seht zu und hütet euch vor aller Habsucht! Denn (auch) wenn jemand Überfluss hat, besteht sein Leben nicht aus seiner Habe.**

Seht ihr! Auch Jesus winkt freundlich ab. Und er tut das, weil er eines weiß: Streitereien entspringen wahrscheinlich fast immer einer bösen Haltung.

Ich weiß, dass das irgendwie übertrieben klingt, aber ist euch mal aufgefallen, wie negativ die Bibel über Streit redet? Und mit Streit oder Zank meine ich nicht eine Diskussion mit dem Ziel, sich zu verstehen, sondern einen Kampf mit Worten, bei dem man nur noch die eigene Meinung im Blick hat. Eine Auseinandersetzung, die vor populistischen Vereinfachungen genau so wenig zurückschreckt wie vor Angriffen auf die Person oder plumpen Übertreibungen und Unwahrheiten. Und so ein Streit, wo es so richtig zur Sache geht, die ist uns Christen verboten.

**2Timotheus 2,24.25: Ein Knecht des Herrn aber soll nicht streiten, sondern gegen alle milde sein, lehrfähig, duldsam, 25 und die Widersacher in Sanftmut zurechtweisen (und hoffen), ob ihnen Gott nicht etwa Buße gibt zur Erkenntnis der Wahrheit.**

Man erkennt echte Christen daran, wie sie streiten. Sie tun es nämlich **nicht**. Ihr Umgang mit anderen ist von Sanftmut und Milde geprägt. Und zwar in dem Maß, wie der Herr Jesus in ihrem Charakter sichtbar geworden ist.

Aber warum ist die Bibel so gegen Streit und Zank? Eine Antwort ist die, die wir schon bei dem Herrn Jesus gesehen haben. Streit kommt aus einem bösen Herzen mit bösen Motiven.

**Sprüche 30,33: Denn das Pressen der Milch bringt Butter hervor, und das Pressen der Nase bringt Blut hervor, und das Pressen des Zornes bringt Streit hervor. –**

Wo Zorn ist, da kommt es zum Streit.

**Sprüche 28,25: Der Habgierige erregt Streit; wer aber auf den HERRN vertraut, wird reichlich gesättigt.**

Habgier und ein Mangel an Gottvertrauen führt zum Streit.

**Sprüche 13,10: Durch Übermut gibt es nur Zank; bei denen aber, die sich raten lassen, Weisheit.**

Übermut, Hochmut, ein Mangel an Korrekturfähigkeit und das Ergebnis: Zank.

**Sprüche 16,28: Ein Mann der Falschheit lässt dem Zank freien Lauf, und ein Verleumder entzweit Vertraute.**

Es steckt etwas Falsches, Böses, Verleumderisches in Menschen, die Zank lieben.

**Sprüche 10,12: Hass erregt Zänkereien, aber Liebe deckt alle Vergehen zu.**

Während die Liebe Gott imitiert, sich um ein friedvolles Miteinander bemüht, steckt hinter dem Streit der Hass. Merkt ihr, wie der Zank hier als der falsche Umgang mit den Fehlern des anderen beschrieben wird? Und egal, ob mir das passt oder nicht:

Konfrontiert mit den Fehlern der Geschwister, der Ehefrau oder des Nachbarn muss ich mich entscheiden: Entscheide ich mich für den Streit, liebe ich den anderen nicht, sondern ich werde motiviert von Abneigung, davon dass ich nicht so radikal lieben will, wie sich Gott das vorstellt... und wie es mir und der Gesellschaft gut tun würde.

Merkt ihr anhand der Bibelstellen, wie böse das Herz eines Menschen ist, der den Streit liebt? Es sind Dinge wie Zorn, Habgier, ein Mangel an Gottvertrauen, Hochmut, Falschheit oder Hass, die uns im Innersten motivieren, wenn wir dem Streit nachgeben.

Deshalb verwundert es auch nicht, dass Paulus bei den Werken des Fleisches in Galater 5 (19-21) neben dem *Streit* auch noch die *Zornausbrüche* und die *Zwistigkeiten* aufführt. Gegeneinander sein ist einfach typisch fürs Unbekehrte. Und umgekehrt sollte auch gelten, dass man sich mit Christen nicht gut streiten kann, weil die das einfach nicht tun. So wie lügen, betrügen, ehebrechen oder abtreiben. Streit ist einfach typisch fürs Unbekehrte.

Also wie gehen wir richtig mit Streit um?

**Sprüche 20,3: Ehre ist es dem Mann, vom Streit abzulassen, jeder Narr aber fängt (Streit) an.**

Wenn du von Natur aus ein Streithansel bist – und solche Leute gibt es... ich rede da aus Erfahrung ... - wenn du also der Typ mit der kurzen Lunte bist, der sich leicht aufregt, schnell auf 180 ist, sich dann schon mal nicht mehr beherrschen kann... dann lerne alle Verse auswendig, die ich dir heute zitiere!

Die wichtigste Regel beim Streiten ist die, dass wir es nicht tun. Klingt irgendwie logisch – oder?

So wie Paulus es formuliert:

**Römer 6,13: stellt auch nicht eure Glieder der Sünde zur Verfügung als Werkzeuge der Ungerechtigkeit, sondern stellt euch selbst Gott zur Verfügung als Lebende aus den Toten und eure Glieder Gott zu Werkzeugen der Gerechtigkeit!**

Stell dir vor, du fühlst diesen innerlichen Druck... dieser Moment, kurz bevor du etwas sagst, von dem du weißt, dass es den Abend kaputt machen wird. Und stell dir vor, du würdest deinem Mund verbieten, etwas zu sagen. Im Sinn von: „Stopp! Das was da gesagt werden soll, führt zum Streit und nur Narren fangen Streit an...! Befehl an die Stimmbänder, die Zunge und die Lippen... es wird nichts gesagt!“  
*Stellt auch nicht eure Glieder der Sünde zur Verfügung als Werkzeuge der Ungerechtigkeit.*

**Sprüche 17,14: (Wie) einer, der Wasser entfesselt, (so) ist der Anfang eines Streites; bevor also der Rechtsstreit (o. Streit) losbricht, lass ab!**

Streit lohnt sich nicht! Und das sage ich als jemand, der das jahrelang dachte! Streit lohnt sich nicht! Aber sagt man nicht, „Gewitter reinigt die Luft!“? Braucht man nicht manchmal einen Streit, um Dampf abzulassen? Ehrliche Antwort? Vor allem wenn es um Streit unter Eheleuten geht.

**Streit reinigt nicht das Verhältnis, sondern vergiftet es.** In Sprüche 18,19 werden Streitereien mit dem *Riegel einer Burg* verglichen. Zank verschließt das Herz. Und das ist doch auch logisch. Warum sollte ich mein Herz für jemanden öffnen, der kein Problem damit hat, mit Worten auf mich einzuprügeln? Streit macht Beziehungen ungenießbar, da ist nichts mit Reinigung. Streit ist nichts weiter als ein heidnischer Ego-Tripp.

**Sprüche 21,9: Besser auf dem Dach in einer Ecke wohnen als eine zänkische Frau und ein gemeinsames Haus.**

Amen. Nein es macht keinen Spaß mit einer zänkischen Frau zusammen zu leben, die ständig auf meinen Schwächen herumhackt, an allem etwas auszusetzen hat aber nicht loben und mal still sein kann. Aber es macht natürlich auch keinen Spaß mit einem Mann zusammen zu leben, der aufgehört hat, Komplimente zu machen, der bitter wird und sich zurück zieht, grummelt und dann losbrüllt.

Regel Nr. 1: Bevor der Streit so richtig losgeht, lass ab!

Regel Nr. 2:

**Sprüche 22,10: Treibe den Spötter fort, so zieht der Zank mit hinaus, und Streiten und Schimpfen hören auf.**

Das geht nicht immer, aber es geht halt manchmal schon. Dass man sich trennt. Dass man den Kontakt zu Leuten reduziert, die einem nicht gut tun, weil sie dafür bekannt sind, dass sie durch ihr Verhalten Streit und Zank provozieren. Der Spötter ist so einer. Also jemand, der sich ständig über andere lustig macht. Auch der Verleumder, der andere diffamiert, gehört in diese Kategorie (Sprüche 26,20).

Streit hat viel mit Menschen zu tun, die Streit wollen.

Bitte merkt euch das gut: **Wenn eine Situation ständig weiter Richtung Streit eskaliert, dann steckt dahinter ein Mensch, der streiten will, nicht ein Thema, das nach Streit verlangt.**

Für die, die sich noch an unseren Ehekurs erinnern, dritter Abend zum Thema *Konflikte lösen...* ein Tipp war der: suche für konflikträchtige Themen den richtigen Zeitpunkt. Nur ein Dummkopf denkt, dass es sinnvoll ist, ein Streitthema sofort anzusprechen.

**Sprüche 12,16a: Der Narr – sein Unmut tut sich an demselben Tag (noch) kund,**

Es ist klug, konflikträchtige Themen auszulagern und nicht gleich zu besprechen. Die Welt geht definitiv nicht unter, wenn wir erst einmal unseren Unmut runterschlucken und überlegen, was wir alles für unseren Charakter an Demut, Geduld und Sanftmut lernen können, wenn wir jetzt nichts sagen. Wir müssen es eh lernen, unser Ego zu kreuzigen...

Und wenn man später redet, dann vermeidet man auch ganz nebenbei, sich grundlos zu streiten<sup>1</sup> oder über Nebensächlichkeiten (vgl. 2Timotheus 2,23). Wir haben als junges Ehepaar eine regelmäßige Ehebesprechung eingeführt, in der wir Streitthemen ansprechen wollten. Ehrlich... es ist erstaunlich, was heute wichtig und einen Streit wert ist und in drei Wochen, wenn man es ansprechen darf, rückblickend alles Gewicht verloren hat. Das was da im Kopf abgeht... ganz schräg, wie wir drauf sind.

Vermeide Streit. Oder sieh einen Streit immer als etwas an, das nie zwischen dir und deinem Nächsten stehen darf. Wir haben dann gewonnen, wenn es uns gelingt, einen Streit als einen Angriff des Bösen auf unser Miteinander und unsere (gottgegebene) Einheit zu verstehen. Und einen Angriff gilt es abzuwehren. Nicht umsonst heißt es im Neuen Testament:

**Epheser 4,31: Alle Bitterkeit und Wut und Zorn und Geschrei und Lästerung sei von euch weggetan, samt aller Bosheit!**

Ich rede heute zu echten Christen. Das hier ist keine Selbsthilfe-Predigt eines Lebenscoaches! Ich rede zu Leuten, die heilig leben wollen, weil sie einem heiligen Gott folgen, der sie zu einem heiligen Leben berufen hat. Es geht mir nicht darum, dass du dich anstrengst besser zu werden, sondern anders! Ich will, dass du einen Yeaper nach Christusebenbildlichkeit entwickelst. Und in diesem Zusammenhang lasst uns bitte nie vergessen, dass wir einen Geist der Kraft in uns tragen. Wir dürfen glauben, dass Gott uns in jeder Situation das an Unterstützung zukommen lässt, was wir brauchen, um Jesu Liebe zu leben. Und wenn es nicht klappt. Vergebung. Du darfst um Vergebung bitten. Einfach immer wieder.

Heute ging es um Heiligung und dabei sind zwei Punkte immer wichtig: Punkt 1: Heiligung ist wichtig, deshalb müssen wir uns reinhängen. *Jagt der Heiligung*

---

<sup>1</sup> Sprüche 3,30: Geh mit keinem grundlos vor Gericht, wenn er dir nichts Böses angetan! –

*nach...* heißt es im Hebräerbrief.. Punkt 2: Sie geht Schritt für Schritt und wir haben den Prozess der Veränderung nicht in der Hand. Es kann sein, dass wir lange Zeit frustriert sind und plötzlich einen geistlichen Durchbruch erleben. Deshalb: nicht aufgeben!

So zum Schluss ein Gedanke aus der Praxis. Ich bin Ex-Jähzorniger. Habe also echt Erfahrung im Umgang mit Streit. Mehr als mir lieb ist. Mehr als meine Familie brauchte. Ich bin in dem Prozess der Heiligung in punkto Streit gut vertraut. Und ich muss schmunzeln, wenn ich Gott dabei zusehe, wie er mich als guter Vater erzieht. Am Anfang stand bei mir Sprüche 20,3. *Ehre ist es dem Mann vom Streit abzulassen.* Das hat mich ungefähr 15 Jahre Gebet, Bitte um Vergebung, Auswendiglernen von Bibelversen und nachdenken gekostet. Dann war das Thema Streit erledigt und ich an der Stelle gesund. Ich sage das so, weil der, der noch streiten muss, ja noch nicht frei ist. Er ist immer noch gebunden, macht sich zu einem Sklaven der Ungerechtigkeit. Aber Gott war noch nicht fertig. Also das nächste Thema. Jakobus 5,9: *Seufzt nicht gegeneinander, Brüder, damit ihr nicht gerichtet werdet!* Und ich dachte mir... nein! Das kann nicht wahr sein. Nicht streiten war schon schwer, jetzt soll ich auch noch nicht einmal seufzen? Wie soll das denn gehen? Also rein in die nächsten 15 Jahre. Inzwischen begreife ich, und damit will ich Schluss machen, dass jede Situation, die ich nervig finde, mich vor eine Entscheidung stellt. Ich kann entweder innerlich seufzen, mich ärgern bzw. wütend werden **oder ich sehe die Situation selbst als Gottes Geschenk an mich und meinen kranken Charakter.** Nervige Situationen als Gottes Geschenk an mich, weil er es mit mir gut meint, und nicht will, dass ich bleibe, wie ich bin. Er will, dass ich Stück für Stück gesunde. Ich darf immer mehr wie JESUS werden. Liebevoll, sanftmütig, aber auch entspannt und wenn es hart auf hart kommt, mehr an Dingen wie Frieden und Einheit interessiert als an meinem Vorteil oder meiner Meinung. Eben MENSCH, so wie Gott ihn sich gedacht hat.

AMEN